

Zeitschrift: Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 35 (1969)

Heft: 11-12

Artikel: Das Mowag-Programm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kettensäge, Gasschutz und Tauchgerät, Trennsäge, Sanitätsmaterial, Schneidbrenner, Oelwehrmaterial, kompl. mit Umfüllpumpe und Auffangbehältern, Hydr. Presswerkzeug, Strassenabsper- und Umleitmaterial, Leichtmetallboot mit Aussenbordmotor,

Hebe- und Verschiebungswerkzeuge (Habegger, Winden usw.), Brand- und Oelschutzanzüge, Handfeuerlöscher, Megaphon, verschiedene Schanzwerkzeuge. Das Fahrzeug ist mit einer Funkanlage «Auto-phon» ausgerüstet.

Ein Grossraum-Katastropheneinsatzwagen

Das Bestreben für Modernisierung auf den verschiedensten Gebieten der Technik macht sich auch in der Carrosserie-Industrie mehr und mehr bemerkbar. Bezeichnend dafür ist die soeben erschienene Neuheit, ein Grossraum-Katastropheneinsatzwagen, wel-



cher als spektakulärer Fortschritt für «Erste-Hilfe-Leistung» bezeichnet werden darf.

Eine Demonstration im Rahmen einer Katastrophenübung bewies eindeutig, dass die Inbetriebnahme

dieses neuen Sanitätswagens ein wichtiger Schritt zur Vervollkommenung des technischen Materials unserer Sanitätspolizei darstellt. Anschliessend wurde er dem Dienst der Stadtpolizei Bern übergeben. Neben seiner Grösse und Wendigkeit verfügt dieser Grossraum-Katastropheneinsatzwagen noch über eine weitere Anzahl von Vorteilen: für künstliche Beatmung und Inhalation stehen zwei unabhängige Sauerstoffanlagen zur Verfügung. Zudem sind eine einwandfrei funktionierende Klima- und eine intensive Heizanlage eingebaut, und für Bergungsarbeiten sind die erforderlichen Pionierwerkzeuge und ein grosser Schaumfeuerlöscher vorhanden. Ausgerüstet mit zwei modernen Funkanlagen ermöglicht dieser Rettungswagen einen Sprechverkehr sowohl im städtischen wie kantonalen Polizeifunknetz.

Mit der Entwicklung dieses modernen Sanitätswagens hat die schweizerische Carrosserie-Industrie einen wertvollen Beitrag geleistet, um die Tragik bei Unfällen und Katastrophen auf ein Minimum zu reduzieren. Zugleich beweist sie damit aber auch ihre moderne Linie für den Fortschritt. Konstrukteur des Wagens ist die Carrosseriefirma de Giorgi, Bern.

Das Mowag-Programm

Die Mowag-Motorwagenfabrik AG, Kreuzlingen, stellt nebst den grösstenteils für den Export bestimmten gepanzerten Fahrzeugen, Motorwagen für militärische Zwecke, öffentliche und kommunale Betriebe her. Seit einigen Jahren stehen zudem immer mehr Mowag-Feuerwehr- und Zivilschutzfahrzeuge mit bestem Erfolg im Einsatz. Nachstehend sind die wichtigsten Typen dieses Spezial-Sektors kurz beschrieben.

Es ist zu erwähnen, dass alle Mowag-Feuerwehrwagen mit Allradantrieb und dem robusten, starken 210-PS-Benzinmotor vertrieben werden.

Feuerwehr-Pikettfahrzeug W 200 mit Allrad-Antrieb

Dieses robuste und geländegängige Fahrzeug hat einen Radstand von 3260 mm. Das fabrikgarantierte Gesamtgewicht beträgt 4500 kg und kann mit Führerausweis Kat. A mit Zusatzprüfung gefahren werden. Der geräumige Aufbau bietet einer Löschgruppe von 7 Mann bequem Platz. Das Material und die Ausrüstung wird im durchdacht ausgebauten Materialraum leicht untergebracht. Aus diesen Gründen und wegen des starken 210-PS-Benzinmo-

tors erfreut sich dieses Pikettfahrzeug bei den Feuerwehren wachsender Beliebtheit, da der Innenausbau wie auch die Halterungen für das Material den Verhältnissen der einzelnen Feuerwehren angepasst werden.



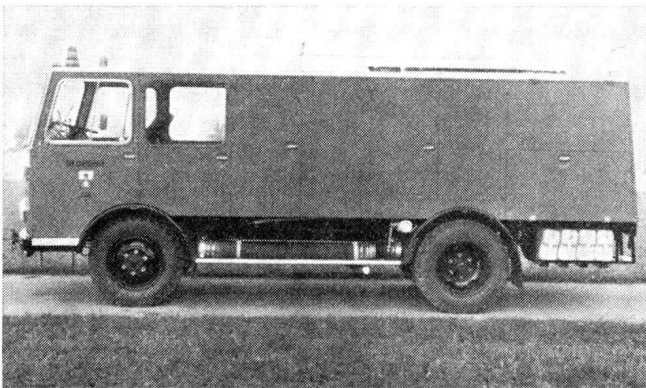
Dieses Fahrzeug gilt als das schnellste, wendigste, stärkste und äusserst geländegängigste seiner Klasse in der Schweiz. Die Leistung des Motors darf als sehr gut bezeichnet werden, und die günstigen Unter-setzungen des Getriebes ermöglichen eine maximale Beschleunigung.

Mowag-Tanklöschfahrzeuge W 300 + W 500

Die Wichtigkeit, sofort nach Brandausbruch den Kampf gegen das Feuer aufzunehmen, und zwar ohne Zeitverlust durch Leitungsbau ist bei den Fachleuten erkannt worden. Aus dieser Erfahrung heraus hat die Firma Mowag die leistungsstarken Tanklöschfahrzeuge entwickelt. Wie alle Mowag-Feuerwehrgewagen sind auch diese Modelle mit dem 210-PS-Benzinmotor ausgerüstet. Die vom SFV typengeprüften Pumpen liefern Spitzenleistungen von 5000 l/min.



gut zugänglich lagern zu können. Der einfach gehaltene Aufbau ermöglicht es, diesen Typ (ebenfalls Allrad- und 210-PS-Motor) zu einem sehr vorteilhaften Preis abzugeben.



Mowag-Zivilschutz-Fahrzeug 4x4

Mit dem Ausbau der Zivilschutzorganisation wurden auch Forderungen nach eigenen Fahrzeugen gestellt. Der allradgetriebene Pikett-Mannschafts- und Gerätewagen hat sich im Einsatz hervorragend bewährt. Der durch zwei halbhohe Türen zugängliche Führerraum weist zwei Sitze auf, für Fahrer und Mitfahrer. Die zweiteilige Motorhaube ist gegen Lärm und Wärme gut isoliert. Mannschaftsraum: Länge 3500 mm, Breite zwischen den seitlichen Kästen 840 mm. Die Wände des mit Blechdach versehenen Kastens sind mit hochrollbaren Blachen bedeckt. Auf beiden Seiten der Ladefläche ist eine Sitzbank aus Holz in der Längsrichtung angebracht. Die Sitzbänke sind als Deckel zum Materialraum ausgebildet. Beidseits hinter und vor der Hinterachse befindet sich ein durch Klapptüren zugänglicher Materialraum. (Abbildung siehe Titelseite).

Mowag-Oelwehrfahrzeug W 200

Das speziell für Oelwehr-Stützpunkte konzipierte Fahrzeug ist geräumig genug, um das notwendige, umfangreiche Oelwehrmaterial übersichtlich und

Ernährung der Bevölkerung in Notzeiten

H. A. Im Rahmen der Internationalen Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Gastgewerbe und Bäderbau in den Hallen der Muba in Basel beteiligte sich auch der Zivilschutz mit einer Sonderchau, welche die Verpflegung im Zivilschutz und die Bedeutung des Wasservorrates zeigte. Die Veranstaltung ist dem Basler Bund für Zivilschutz zu danken, der in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz, dem Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge und dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz seit Jahren alle Möglichkeiten ergreift, um sinnvoll aufklärend für den Zivilschutz zu wirken. Diese Bestrebungen, Ausdruck der schöpferischen Kraft und Initiative ausserhalb der Verwaltung, die immer gut ankommt, verdient auch in Zukunft volle Unterstützung.

Die Ausstellung ergänzend, wurde am Dienstag, dem 18. November, ein Symposium über die Ernährung der Bevölkerung in Notzeiten durchgeführt, zu dem aus dem In- und Ausland 260 Teilnehmer erschienen.

Begrüsst durch den Zentralpräsidenten des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Nationalrat Dr. Leo Schürmann, der die Bedeutung des Themas im Rahmen der Gesamtverteidigung unterstrich, befassten sich drei ausgewiesene Fachreferenten mit den Teilgebieten dieses heute noch nicht mit Zufriedenheit gelösten Problems.

Die Versorgungsprobleme in Notzeiten

Dieses Thema wurde vom Stellvertreter des Delegierten für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, Dr. Dieter Steinmann, eingehend zur Darstellung gebracht. Zusammenfassend führte der Referent folgendes aus:

«Die Versorgung der Bevölkerung in Notzeiten wirft Probleme auf, mit denen man sich in Friedenszeiten nicht gerne auseinandersetzen mag. Nachdem die Zeitungen heute schon täglich über Kriege, Katastrophen oder Revolutionen und Streiks berichten,